



Calw, den 17.09.2021

## Presseinformation

Der Preis der Internationalen Hermann Hesse Gesellschaft wird in diesem Jahr der Schriftstellerin

**Bärbel Reetz**

verliehen.



**Der Preis** der Internationalen Hermann Hesse Gesellschaft wird seit 2017 alle zwei Jahre an eine Person vergeben, die sich wissenschaftlich oder publizistisch um das Werk Hermann Hesses verdient gemacht hat, schriftstellerisch in verwandter Art zu Hermann Hesses Werk tätig ist, oder sich im Geiste Hermann Hesses auf nationaler oder internationaler Ebene für den interkulturellen und interreligiösen Dialog einsetzt. Er ist mit 10.000 Euro dotiert.

Bisherige Preisträger waren der Schweizer Schriftsteller Adolf Muschg (2017) und der Theologe, Psychoanalytiker und Autor Eugen Drewermann (2019).

\*\*\*\*\*

**Bärbel Reetz** geboren 1942, wohnhaft in Berlin, hat sich in ihrem Werk immer wieder mit wichtigen Persönlichkeiten der Kunst, Kultur und Literatur befasst. Besondere Verdienste hat sie sich in der Darstellung von Frauen erworben – herausragende Persönlichkeiten, die sie mithilfe ihrer Werke ans Licht holt, z.B. Sabina Spielrein, Emmy Ball-Hennings oder russische Emigrantinnen des 19. und 20. Jahrhunderts. Intensiv hat sie sich auch mit den drei Ehefrauen von Hermann Hesse befasst, Mia Bernoulli, Ruth Wenger und Ninon Dolbin-Ausländer.

Kennzeichnend für Bärbel Reetz ist die intensive Recherche. Diese umfasst nicht nur die umfassende Auswertung von Texten, Briefen und Tagebucheinträgen, sondern auch Bildmaterial wie Fotos und Zeichnungen sowie Besuche vor Ort. So entstehen facettenreiche Portraits der beschriebenen Persönlichkeiten, die uns gleichzeitig vertraut werden und dennoch ihre durch die zeitliche und kulturelle Distanz begründete Fremdheit behalten.

Sie hat mit ihren Arbeiten dem bis dahin bekannten Bild von Hermann Hesse neue Seiten hinzugefügt und es komplettiert. Die Darstellung Hesses als weiser Einsiedler und Eremit wurde von ihr durch dasjenige des Ehemannes und Familienvaters, der diese Rollen suchte und dabei doch gleichzeitig ablehnte, ergänzt. Dabei war ihr der ehrliche Umgang mit den gefundenen Erkenntnissen immer wichtiger als eine Fortschreibung der bekannten Charakterisierung des Dichters. Sie hat sich bei Hermann Hesse genauso wenig wie bei anderen Personen gescheut, diese in ihrer Widersprüchlichkeit darzustellen.

Neben literarischen Texten hat Bärbel Reetz neue Formate erarbeitet: In szenischen Lesungen, oft an besonderen Orten und mit musikalischer Begleitung, lässt sie Texte lebendig werden.

\*\*\*\*\*

**Die Preisverleihung** findet am 20.11.2021 um 17 Uhr in der Calwer Aula am Schießberg statt. Die Laudatio hält Regina Bucher, Leiterin des Museo Hermann Hesse in Montagnola.

Am 21.11.2021 um 11:15 Uhr findet ebenfalls in Calw eine Szenische Lesung von Bärbel Reetz gemeinsam mit dem Schweizer Schauspieler Ernst Süss statt.

\*\*\*\*\*

### **Werke** von Bärbel Reetz:

- zugvogelfrau – Gedichte (Frankfurt am Main 1992).
- Emmy Ball-Hennings. Leben im Vielleicht – Biographie (Frankfurt am Main 2001).
- Zeitsprung – Erzählung (Frankfurt am Main 2002).
- Abgetaucht – Kurzgeschichten (Frankfurt am Main 2004).
- Die russische Patientin – Roman (Frankfurt am Main 2006).
- Lenins Schwestern – Roman (Frankfurt am Main 2008).
- Hesses Frauen – Biographie. (Berlin 2012).
- Das Paradies war für uns. Emmy Ball Hennings und Hugo Ball. – Biographie. (Berlin 2015).

### **Herausgaben:**

- Hermann Hesse. Briefwechsel 1921–1927 mit Hugo Ball und Emmy Ball-Hennings. Herausgegeben und kommentiert von Bärbel Reetz. (Frankfurt 2003).
- Emmy Ball-Hennings und Hugo Ball. Seiltänzer noch im Dunkeln. Gedichte, Briefe und Zeichnungen ausgewählt und mit einem Vorwort versehen von Bärbel Reetz (in Vorbereitung).

### **Preise und Auszeichnungen:**

- 1994: [Bettina-von-Arnim-Preis<sup>\[5\]</sup>](#)
- 1995: Dillinger Literaturpreis
- 1996: Preis „Kultur aktuell“ des Landes Schleswig-Holstein für das Liliencron-Projekt
- 1997: Preis der [Künstlergilde Esslingen](#)
- 2021: Preis der Internationalen Hermann Hesse Gesellschaft

Ihre Arbeiten und Recherchen wurden u. a. von der Stiftung [Pro Helvetia](#) gefördert.